

# stereoplay



**Denon BDT 1713 UD**  
Nobles HDMI-Laufwerk  
für alle Formate



**Räke Crescendo**  
Plattenspieler mit  
Gleichlauf-Rekord

## Die Überflieger der HIGH END 2012

6 Ausnahme-Lautsprecher im Test:  
Canton Reference Jubilé, Elac AM 180,  
KEF LS 50, PIO Sound Eagle,  
Opera Quinta, Sonus Faber Aida

## Röhre überlegen

Neue Messtechnik beweist: Octave-  
Monos toppen Transistor-Konkurrenz



**Report**  
*Was bringt  
der Röhren-  
Tausch?*





**N**ordeuropäer und Italiener sind bekanntlich nicht immer einer Meinung beim Thema Sparen. Unstrittig ist, dass die Erfinder der Pasta viel von Ästhetik verstehen. Sie können mit Hölzern und anderen feinen Werkstoffen umgehen wie kaum eine andere Nation auf dem Kontinent.

Eleganz und Wertigkeit der neuen Quinta Mk 2 von Opera lassen in der Tat aufhorchen. Sie gefällt mit sanften, teilweise kaum merklichen Radien und einer Liebe zum Detail, die über jeden Zweifel erhaben ist.

Maximal 4000 Euro in den beiden aufwendigsten Ausführungen soll das Ganze kosten, paarweise versteht sich. Dann sind die Seiten in glanzstarken schwarzen oder weißen Klavierlack gekleidet, während Schallwand und Rücken fein genarbt Leder tragen.

So elegant wie das Design, so ambitioniert ist die Technik. Eine Rolle mag dabei spielen, dass Opera eng mit dem Elek-

# Vom schönen Klang

Aus Italien kommt ein im doppelten Sinne attraktiver Schallwandler zu uns. Die neue Quinta von Opera sieht nicht nur wunderschön aus, sie klingt auch so.

tronik-Hersteller Unison verbandelt ist, dessen Verstärker Kultstatus genießen.

So verwundert es nicht, dass die Box ein gutmütiges Lastverhalten zeigt. Der Impedanzverlauf schwankt nur maßvoll, die 4-Ohm-Schwelle wird nie unterschritten. Beides kommt elektrisch zart besaiteten Verstärkern sehr entgegen.

Dass die Quinta mit gut 83 Dezibel aus 2 Volt zu den Leisen im Lande zählt, ist konzeptionell bedingt. Die Entwickler wollten weder auf satten Tiefbass verzichten – was eine höhere Watt-Ausbeute ermöglicht hätte – noch anderweitig Kompromisse eingehen.

Das formvollendete Gehäuse ist der besseren Impulsverarbeitung wegen vollständig geschlossen. Gegenüber einer Bassreflexbox gehen dadurch etwa 2 Dezibel Schalldruck verloren; nicht dramatisch viel.

Die beiden Tieftöner mit hochfesten Alumembranen können auf 40 Liter Nettovolumen

zugreifen. Das Gehäuse ist sorgsam bedämpft, was sich auch beim Gewicht niederschlägt, das über 50 Kilogramm liegt.

Um die mittleren Tonlagen kümmert sich ein dritter Konusstreiber mit separater Ansteuerung. Seine vom restlichen Gehäuse getrennte Kammer ist mit einem pyramidenförmigen Dämpfungselement ausgekleidet, das Störenergie besonders konsequent absorbiert.

## Chassis von Scan Speak

Die Chassis stammen von dem dänischen Nobelhersteller Scan-Speak. Die Magnetsysteme sind im Hinblick auf Symmetrieverzerrungen besonders aufwendig gestaltet, der Kalottenhoctöner geriet langhubiger als bei Treibern dieser Bauart üblich.

Tatsächlich ist die Opera trotz ihrer puristischen Auslegung kein Kind von Traurigkeit – ganz im Gegenteil. Sie klingt fast schon erschreckend selbstverständlich, wirkt einerseits total sanft und stressarm, ver-

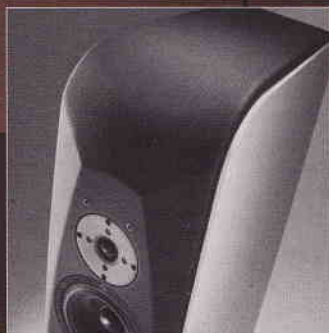
gisst aber jede Zurückhaltung, wenn dies musikalisch angemessen erscheint.

Das vorwiegend akustisch instrumentierte „Cold Hard Town“ von Allan Taylor kam über die Opera derart klangfarbenintensiv und gefühlvoll, dass Assoziationen an Ausnahmeboxen wach wurden, etwa die Vescova von Isophon oder bestimmte Magico-Modelle, die ein Vielfaches kosten.

Falls jemand glaubt, melancholische Lieder besäßen keine Dynamik, wird ihn die Opera eines Besseren belehren. Wahnsinn, wie sie rotzfrech Gitarrenriffs hervorhob und nebenbei noch eine leise im Hintergrund spielende Bouzouki darstellte. Da passt alles: Dynamik, Tonart und erst recht Timing.

Boxen bauen können unsere italienischen Freunde bei Opera offensichtlich hervorragend. Sehr genau rechnen auch, sonst wäre die neue Quinta nicht so ungeheuer preiswert.

Wolfram Eifert ■



Schallwand, Kopfteil und Rückseite sind bei allen Ausführungen mit Leder bezogen. Im hinteren Bereich steht die Box auf einer stählernen Traverse, vorne werden die Spikes direkt in die Bodenplatte geschraubt.

## Opera Quinta Mk 2 3700 Euro (Herstellerangabe)

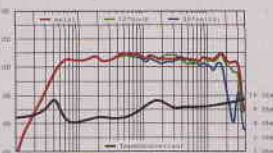
Vertrieb: TAD Audiovertrieb, Frasdorf  
Telefon: 0 80 52 / 95 73 27 3  
www.operaloudspeakers.com  
www.tad-audiovertrieb.de  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 24,5 x H: 110 x T: 43 cm  
Gewicht: 51 kg

Aufstellungstipp: frei stehend,  
Hörabstand ab 2,5 m, normal  
bedämpfte Räume bis 35 m<sup>2</sup>

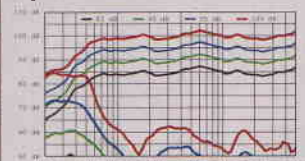
### Messwerte

#### Frequenzgang & Impedanzverlauf



Leichte Mittenbetonung, sonst sehr ausgewogen mit tadellosem Abstrahlverhalten; Impedanzmin, 4,2 Ω

Pegel- & Klirrverlauf 85-100 dB SPL



Geringer Klirr, nur im Tiefbass deutlich steigend; kaum Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel  
rund 45 Watt (4 Ohm)

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 47/39 Hz  
Maximalpegel 47-80/>80 Hz 102/106 dB

### Bewertung



Klassenuntypisch aufwendig gestaltete Dreiwege-Standbox mit edelsten Oberflächen und geschlossenem Gehäuse. Mit modernster Technik wird hier ein ebenso aufgeräumtes wie temperamentvolles Klangbild geboten. Akute Suchtgefahr!

### stereoplay Testurteil

Klang  
Absolute Spitzenklasse 57 Punkte  
Gesamturteil  
gut - sehr gut 79 Punkte  
Preis/Leistung  
übertreffend